

Ausführliche Beschreibung des Konzeptwerks

Das Konzeptwerk Neue Ökonomie ist eine unabhängige und gemeinnützige Organisation. Wir setzen uns seit 2011 für eine soziale, ökologische und demokratische Wirtschaft und Gesellschaft ein.

An welchen Problemen setzen wir an?

Wir sind der Überzeugung, dass wirtschaftliche Tätigkeiten darauf ausgerichtet sein sollten, ein gutes und gleichberechtigtes Leben für alle zu ermöglichen und dabei die ökologischen Grenzen des Planeten zu respektieren. Die derzeitige Art zu Wirtschaften verfehlt diese Ziele weit. Sie erzeugt Reichtum für Wenige, aber Ausbeutung, Ausgrenzung und Armut für Viele. Durch Klimawandel und Umweltzerstörung werden diese Ungerechtigkeiten zusätzlich verschärft. Besonders betroffen von den negativen Auswirkungen dieser Wirtschaftsweise sind jene Menschen des globalen Südens, die ihre grundlegenden Bedürfnisse nicht befriedigen können. Diese Missverhältnisse treten immer stärker hervor und das herrschende System ist von Krisen gezeichnet. Doch bislang bleibt das wachstumsorientierte, wirtschaftspolitische Leitbild, das von Konkurrenz statt Kooperation geprägt ist, erhalten. Dies liegt vor allem an unterschiedlichen Zugängen zu Ressourcen und Macht, was zu ungleichen Einfluss-, Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten führt. So können diejenigen, die von diesem Wirtschaftssystem maßgeblich profitieren, ihre Interessen gegen die Bedürfnisse der Mehrheit durchsetzen.

Unser Ziel: eine sozial-ökologische Transformation

Um diesen Ungerechtigkeiten zu begegnen, ist eine sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft dringend notwendig. Wir wollen weg von einer Ausrichtung am Profit- und Wachstumsprinzip, hin zu einer demokratischen Wirtschaftsweise und Gesellschaftsform, welche das Wohlergehen aller zum Ziel hat, einen respektvollen Umgang im Verhältnis mit der Natur pflegt und folglich auch die natürlichen Grenzen der Ökosysteme wahrt. Hierfür gibt es keinen Masterplan: Wir verstehen uns daher als Teil einer Bewegung, welche nicht einen sondern viele Wege sucht und zusammenführt. Denn die angestrebten Transformationen sind vielschichtig und bedeuten eine weitgreifende Umstellung unserer Lebenswelt.

Schon heute gibt es viele interessante Ansätze, kluge Ideen und erprobte Alternativen zum aktuellen kapitalistischen Wirtschaften. Wir wollen

1. den Raum vergrößern, in dem diese Ideen praktiziert und diskutiert werden und aufzeigen, wie sich verschiedene Ansätze gegenseitig ergänzen können;
2. Menschen ermutigen, an der sozial-ökologischen Transformation mitzuwirken und sich in demokratische Prozesse einzubringen und
3. durch eine Verbindung von Bildung, politischer Bewegung, alternativer wirtschaftlicher Praxis und Wissenschaft eine Veränderung von kulturellen Werten, Denkstrukturen, Lebenspraktiken, und politischen Rahmenbedingungen erreichen.

Mehr Informationen zu unseren Themen und wie wir uns eine soziale, ökologische und demokratische Gesellschaft vorstellen finden sich unter www.knoe.org/arbeitsbereiche/

Was wir tun: Demokratie weiterentwickeln für eine sozial-ökologische Transformation

Eine sozial-ökologischen Transformation kann aus unserer Sicht nur dann erfolgreich sein, wenn sie demokratisch getragen und vorangetrieben wird. Mit unserer Arbeit wollen wir auf unterschiedliche Weise Menschen dazu befähigen, sich für eine sozialere, ökologischere und demokratischere Gesellschaft einzusetzen.

1. Bildung für die sozial-ökologische Transformation

Unsere Bildungsarbeit soll zu einem besseren Verständnis des Wirtschaftssystems und der damit verbundenen Probleme führen. Wir ermutigen Menschen dazu, politische und gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten und sich in gesellschaftliche Diskussionen einzubringen. Für uns ist Bildung aber mehr als die Vermittlung von Systemwissen und Nachhaltigkeitsstrategien. Wir verbinden Theorie und kritische Reflexion mit praktischen Tätigkeiten und dem direkten Erleben von sozial-ökologischen und demokratischen Wirtschaftsformen. Erst durch Beteiligung und persönliches Erfahren werden alternative Praktiken greifbar und im Alltag umsetzbar. Ebenso wichtig ist für uns die Auseinandersetzung mit unseren individuellen gesellschaftlichen Rollen und Vorstellungen von einem guten Leben. Die Förderung von persönlichen Ressourcen wie etwa Selbstwirksamkeit, Achtsamkeit und Solidarität ist daher wichtiger Teil unserer Arbeit.

In unserer Bildungsarbeit versuchen wir vor allem, aktuelle gesellschaftliche Kontroversen herauszuarbeiten, um die eigenständige Meinungsbildung zu fördern. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für einen demokratisch getragenen Wandel. Wir verfolgen unsere Ziele durch bundesweite Seminare, Workshops und Schulungen für Multiplikator_innen sowie die Entwicklung von Materialien für die politische Bildungsarbeit. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit sind die Schulprojektstage, die wir vor allem in Sachsen durchführen.

Einige Beispiele für unsere Arbeit:

- Seminar „Ackern für die Zukunft“

Das Seminar widmet sich den wirtschaftspolitischen Fragen rund um eine sozial-ökologische Transformation in der Landwirtschaft. In einer Seminarwoche bei der Leipziger solidarischen Landwirtschaftsinitiative „Rote Beete“ lernen Teilnehmende die selbstbestimmte und ressourcenschonende Funktionsweise des Hofes kennen. Die Praxisworkshops und Mitarbeit auf dem Acker ermöglichen einen intensive Einblick in alltägliche Abläufe, die Theorieworkshops betten die Erkenntnisse in die Diskussion einer zukunftsfähigen Landwirtschaft ein.

- Sommerwerkstatt „Wirtschaft neu denken“

Teilnehmende zwischen 18 und 25 lernen in und um Leipzig Alternativen für einen sozial-ökologischen Wandel kennen: von nachhaltig geführten Unternehmen über Umsonstläden und Upcycling bis hin zu solidarischer Landwirtschaft und selbstorganisiertem Wohnen. Weiterhin diskutieren wir mit ihnen über die Grenzen des Wachstums und über Konzepte wie Postwachstumsökonomie, Gemeinwohlökonomie oder Solidarisches Wirtschaften sowie das Potential der hier involvierten Akteure für eine sozial-ökologische Transformation.

- Projekttag in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit anhand eines Beispiels:
Mit Schüler_innen des sächsischen Projekts „Genial Sozial“ beschäftigen wir uns mit Fragen von Rohstoffknappheit, Verteilungsgerechtigkeit und Wirtschaftswachstum. Plastisch und interaktiv geht es auch um Nachhaltigkeitsstrategien, um die Frage „Wer macht den Wandel?“ und um konkrete Mitmach-Möglichkeiten.

Mehr Infos zu unserer aktuellen Bildungsarbeit unter: www.knoe.org/bildung/

2. Unterstützung von sozialen Bewegungen

Durch die Unterstützung von sozialen Bewegungen, insbesondere der wachstumskritischen oder Degrowth¹-Bewegung, wollen wir eine Veränderung von unten bestärken, denn diese ist Grundlage für einen umfassenden Wandel. Dafür schmieden wir mit unseren Projekten Bündnisse mit anderen, ähnlichen Bewegungen, um uns gemeinsam für eine sozial-ökologische Transformation einzusetzen.

Im Jahr 2014 haben wir mit zahlreichen Partnerorganisationen zusammen die Degrowth-Konferenz in Leipzig organisiert. Mit mehr als 3000 Teilnehmenden war sie das größte wachstumskritische Event, das seit langem in der Bundesrepublik stattgefunden hat. Hier diskutierten internationale Wissenschaftlerinnen mit Aktivist:innen, interessierte Politiker:innen tauschten sich mit sozial-ökologischen Unternehmern aus und Studierende trafen auf Aktive aus dem globalen Süden - die Konferenz war bunt und vielfältig und gab ein breites Bild der internationalen wachstumskritischen Bewegung.

Seit 2015 arbeiten wir vom Konzeptwerk mit unterschiedlichen Akteuren daran, die Ziele der Degrowth-Bewegung zu konkretisieren und praktisch in die Tat umzusetzen. Mit den Degrowth Sommerschulen 2015 und 2016 im Rheinland haben wir konkrete Forderungen zu einem sozial gerechten und ökologischen nachhaltigen Kohleausstieg formuliert. Gleichzeitig waren die Sommerschulen auch immer Orte, an denen Degrowth demokratisch und ökologisch sehr konkret wurde: Das Camp, in dem die Kurse, Podien und Workshops stattfanden, wurde von den Teilnehmenden (beide Jahre jeweils ca. 500 Teilnehmende über eine Woche) selbst auf die Beine gestellt und unterhalten – Essen wurde geschnippelt, die Stromversorgung organisiert, Zelte aufgestellt, die Toiletten gemeinsam gesäubert, etc.

Sowohl die Degrowth-Konferenz als auch die Sommerschulen wurden durch basisdemokratische Organisationskreise auf die Beine gestellt, die allen Interessierten offen standen. Der Organisationskreis traf alle wichtigen Entscheidungen im Konsens – sei es über die Finanzierung, das Programm, die Öffentlichkeitsarbeit, etc. In dieser Organisationsform liegt ein entscheidender Moment unserer Bewegungsarbeit: wir schaffen Räume, in denen Menschen sich selbstbestimmt für eine sozial-ökologische Transformation einsetzen können. Die verschiedenen Organisationskreise waren unterschiedlich groß (30 – 75 Mitglieder) und jeweils sehr stark vermischt mit politisch erfahrenen und unerfahrenen Menschen. Die Mitglieder des Organisationskreises lernten, Gruppenprozesse zu moderieren, Podien zu organisieren, Anträge zu schreiben, Öffentlichkeitsarbeit zu gestalten und vieles mehr.

1 Unter *Degrowth* oder *Postwachstum* verstehen wir eine Wirtschaftsweise und Gesellschaftsform, die das Wohlergehen aller zum Ziel hat und die ökologischen Lebensgrundlagen erhält. Dafür ist eine grundlegende Veränderung unserer Lebenswelt und ein umfassender kultureller Wandel notwendig. Mehr Informationen auf unserem Webportal unter www.degrowth.de

Diese Fähigkeiten nehmen sie in ihre eigenen politischen Kontexte mit.

Neben diesem Empowerment-Effekt haben die Sommerschulen auch zu einem starken Bündnis zwischen der Degrowth-Bewegung und der Klimagerechtigkeitsbewegung geführt. Gemeinsam wurde ein breites Spektrum an gemeinsamen Forderungen entwickelt und die Degrowth Sommerschule wird auch 2017 und darüber hinaus auf dem Klimacamp im Rheinland stattfinden. Das ist ein toller Erfolg, an den wir mit unseren neuen Projekten in den Jahren 2017 und 2018 anknüpfen wollen: Unter den Titeln „Care² und Postwachstum“ sowie „Selbstbestimmte Entwicklung. Ökologische Krisen. Migration.“ wird es im Oktober und November zwei weitere Konferenzen in Leipzig geben – jeweils wiederum organisiert von Organisationskreisen. Diese Projekte sind erste Schritte für weitere Bündnisse mit der Care-Bewegung und der migrationspolitischen Bewegung innerhalb der Bundesrepublik. Mehr zu unseren aktuellen Projekten findet sich online unter www.knoe.org/projekte

3. Materialien

Neben unserer Bildungs- und Bewegungsarbeit beschäftigen wir uns auch inhaltlich mit der Gestaltung einer sozial-ökologischen Transformation. Wie sieht eine sozial gerechte und ökologische nachhaltige Gesellschaft aus? Was sind die erforderlichen Schritte für einen Wandel? Diese und weitere Fragen beleuchten wir in unseren multimedialen Publikationen. Wir bereiten unsere Ideen so auf, dass sie für Interessierte einfach zugänglich sind. Hier eine Auswahl unserer Arbeit:

- Methodensammlung „Endlich Wachstum“ - Eine Sammlung unserer Methoden für die Bildungsarbeit zum Thema Wachstumskritik und Postwachstum für Jugendliche und junge Erwachsene. Erstellt in Kooperation mit Fairbindung e.V., erstmalig erschienen als Methodenheft 2012. Die Methoden sind als creative common verfügbar unter www.endlich-wachstum.de und werden u.a. über eigene Fortbildungen für Lehrkräfte beworben.
- Buchpublikation „Zeitwohlstand“ - Beschäftigt sich mit der Frage, wie wir anders arbeiten und besser leben können, erschienen 2014 beim oekom verlag und als creative common hier verfügbar: www.knoe.org/abgeschlossene-projekte/zeitwohlstand
- Studie „Sinn fürs Geschäft“ - Beschäftigt sich mit der Frage, wie Unternehmen einen Beitrag zu einer sozial-ökologischen Transformation leisten können und untersucht sozial-ökologischen und demokratische Unternehmen und deren Rahmenbedingungen in Leipzig. Erschienen 2014 und als creative common hier verfügbar: www.knoe.org/abgeschlossene-projekte/sinn-fuers-geschaeft
- Degrowth Mediathek – Bietet seit Ende 2015 Zugang zu diversen Medien zum Thema Degrowth bzw. Postwachstum – auf Deutsch und Englisch. Mit mehr als 1000 Einträgen zum Thema. Zugänglich unter www.degrowth.de/de/mediathek/
- Multimediale Publikation „Degrowth in Bewegung(en)“ - Interviews, Texte, Videos und Bilder in denen verschiedene soziale Bewegungen für ein gutes Leben porträtiert werden. Im

2 Care (dt. „Sorge“ oder „Fürsorge“) als Perspektive stellt solche Tätigkeiten in den Vordergrund, die in gängigen Betrachtungen von Wirtschaft und nachhaltiger Entwicklung oft unsichtbar bleiben: kochen, putzen, waschen, Kinder gebären und erziehen, sich um Alte und Pflegebedürftige kümmern, etc. Mehr dazu unter www.knoe.org/care

März 2017 ist dazu auch das gleichnamige Buch beim oekom verlag erschienen. Alle Beiträge zu finden unter www.degrowth.de/de/dib/degrowth-in-bewegungen/

4. Das Konzeptwerk als Akteur in der Nachhaltigkeitsdebatte

Neben unseren eigenen Projekten und Aktivitäten wird das Konzeptwerk regelmäßig für Veranstaltungen anderer Organisationen angefragt. Durch unsere Auftritte bei Vorlesungen, auf Podien oder auf Fachtagungen und Konferenzen machen wir unser Anliegen einer sozial-ökologischen Transformation stark.

Unsere Arbeitsweise & was uns „besonders preiswürdig“ macht

Das Konzeptwerk setzt sich für eine sozial-ökologische Transformation ein, indem es auf unterschiedliche Weise versucht, Demokratie weiterzuentwickeln – mit unserer Bildungsarbeit, durch Bündnisse und innerhalb der Organisationskreise in der Bewegungsarbeit, durch die Bereitstellung von Materialien und als Akteur in der Nachhaltigkeitsdebatte. Das ist der Kern unserer Arbeit. Was unsere Arbeit für uns und unsere Partner besonders macht, ist die Art und Weise, wie wir als Organisation funktionieren und nach außen wirken. Wir nehmen unsere eigene Vision einer sozialen, ökologischen und demokratischen Gesellschaft sehr ernst und organisieren uns als basisdemokratisches Kollektiv. Alle wichtigen Entscheidungen treffen wir gemeinsam im Konsens. Und auch unsere Bezahlung gestalten wir durch eine gemeinsame Ökonomie solidarisch und anhand unserer Bedürfnisse. Seit unserer Gründung ist unser Team von 6 auf 20 Mitarbeitende angewachsen, 12 davon sind Mitglieder des Kollektivs, welches das Konzeptwerk dauerhaft trägt.

Eine Antwort, warum wir als Konzeptwerk „besonders preiswürdig“ sind, könnte lauten: weil wir es geschafft haben, eine Organisation aufzubauen, die sich nachhaltig, energisch und sehr kritisch für eine sozial-ökologische Transformation in der Bundesrepublik einsetzt. Eine andere Antwort könnte sein: Weil wir es schaffen, insbesondere junge Menschen für politisches Engagement für eine sozial-ökologische Transformation zu inspirieren. Eine weitere: weil wir ein praktisches Beispiel dafür liefern, wie eine Organisation basisdemokratisch und nach dem Bedürfnissen der Mitarbeitenden gestalten werden kann und damit eine Inspiration für andere, ähnliche Initiativen geworden sind. Aus diesen Gründen bewerben wir uns um den Akademiepreis.